

Aus Türen und aus Fenstern bricht
Der Kerzen warmes Lebenslicht.
Bezwungen ist die tote Nacht,
Zum Leben ist die Lieb' erwacht,

Der alte Gott blickt lächelnd drein, [40
Des laßt uns froh und fröhlich sein!
Weihnacht! Weihnacht!

II. Vaterlandslieder (einschließlich Volkslieder).

147. Prinz Eugen vor Belgrad.

(Volkslied.)

1. Prinz Eugenius, der edle Ritter,
Wollt' dem Kaiser wiederum kriegen
Stadt und Festung Belgrad.
Er ließ schlagen einen Bruden,
Daß man kunnt' hinüber ruden
Mit d'r Armee wohl für die Stadt.

2. Als der Bruden nun war ge-
schlagen,
Daß man kunnt' mit Stud und Wagen
Frei passiern den Donausuß:
Bei Semlin schlug man das Lager,
Alle Türken zu verzagen,
Ihn'n zum Spott und zum Verdruß.

3. Am einundzwanzigsten August
soeben
kam ein Spion bei Sturm und Regen,
Schwur's dem Prinzen und zeigt's
ihm an,

Daß die Türken jutragieren,
So viel als man kunnt' verspüren,
An die dreimalhunderttausend Mann.

4. Als Prinz Eugenius dies ver-
nommen,
Ließ er gleich zusammentommen
Sein' General' und Feldmarschall'.
Er tät sie recht instruieren,
Wie man sollt' die Truppen führen
Und den Feind recht greifen an.

5. Bei der Parole tät er befehlen,
Daß man sollt' die Zwölfe zählen
Bei der Uhr um Mitternacht;
Da sollt' all's zu Pferd aussitzen,
Mit dem Feinde zu Scharmützen,
Was zum Streit nur hätte Kraft.

6. Alles saß auch gleich zu Pferde,
Jeder griff nach seinem Schwerte,
Ganz still ruckt' man aus der Schanz;
Die Musketier' wie auch die Reiter
Täten alle tapfer streiten,
Es war fürwahr ein schöner Tanz.

7. Ihr Konstabler auf der Schanzen,
Spielet auf zu diesem Tanzen
Mit Kartauen groß und klein,
Mit den großen, mit den kleinen
Auf die Türken, auf die Heiden,
Daß sie laufen all davon!

8. Prinz Eugenius wohl auf der
Rechten,

Tät als wie ein Löwe fechten
Als General und Feldmarschall.
Prinz Ludewig ritt auf und nieder:
„Halt' euch brav, ihr deutschen Brüder,
Greift den Feind nur herzhast an!“

9. Prinz Ludewig, der muß' aufgeben
Seinen Geist und junges Leben,
Ward getroffen von dem Blei.
Prinz Eugenius ward sehr betrübet,
Weil er ihn so sehr geliebet,
Ließ ihn bringen nach Peterwardein.